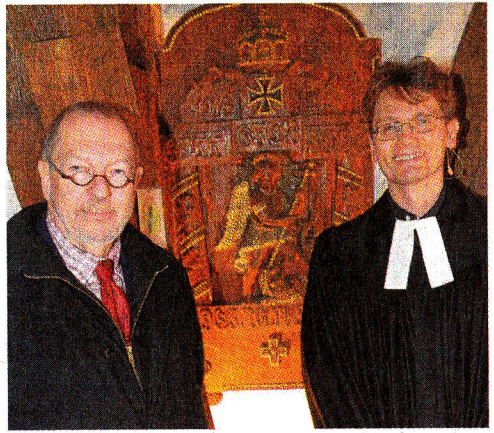
# Pastor: Kirche trug Mitschuld am Kriegstreiben

VON ALEXANDER CHRIST

**KALTENKIRCHEN.** Selbstkritisch fiel der Auftakt der Gedenkfeiern in Kaltenkirchen zum Volkstrauertag aus. Bei einem Gottesdienst in der Michaeliskirche erinnerte Pastor Dr. Tilman Fuß vor rund 100 Besuchern an die oft wenig rühmliche Rolle der Kirche bei gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Staaten. „Die Kirche war oftmals nicht unschuldig an der Entfachung von Kriegen, oft haben sich Seelsorger sogar dafür begeistert und die Gewalt als einen Auftrag Gottes im Kampf für eine gerechte Sache propagiert."



**Vor dem Nagelbild mit der Darstellung des Erzengels Michael, dem Namensgeber der Kirche, erinnerten Historiker Dr. Gerhard Braas und Pastor Dr. Tilman Fuß an die Rolle der Kirche in Kriegszeiten.** FOTO: CHRIST

### Gewalt wurde zeitweise als Auftrag Gottes propagiert

In einer gemeinsamen Ansprache an die versammelten Gläubigen berichteten der Vorsitzende des Kaltenkirchener Seniorenbeirats Klaus Stuber und der Sprecher der Kaltenkirchener Jugendstadtvertretung Timo Hilmer über ihre Gefühle, ihre Erinnerungen und ihre aktuellen Ängste vor Krieg und Gewalt.

„Viele junge Menschen waren unter dem Motto: ‚Für Volk und Vaterland' in den Krieg gezogen und hatten nicht geahnt, dass sie instrumentalisiert wurden", sagte Stuber.

Timo Hilmer bedauerte, dass auch in der heutigen Zeit der Glaube noch für Kriegszwecke benutzt werde. „Meine Generation erlebt dies am aktuellen Beispiel, beim Versuch einer religiösen Rechtfertigung durch den Islamischen Staat für seine Kämpfe im Irak und in Syrien."

Propaganda unter religiösem und überkonfessionellem Deckmantel habe schon im Ersten Weltkrieg auch in Holstein viele Menschen erreicht, erklärte der Kaltenkirchener Historiker Dr. Gerhard Braas in seiner Rede. „Wie fast überall im Land hatte auch in Kaltenkirchen zunächst riesige Kriegseuphorie geherrscht. Jede Siegesmeldung von den Fronten wurde mit Glockengeläut gefeiert, doch später läuteten nur noch die Totenglocken für die Gefallenen aus dem damaligen Kirchspiel Kaltenkirchen."

An das traurige Schicksal der vielen Opfer von Gewalt und der beiden Weltkriege wurde während der Gedenkminuten an mehreren Stellen in Kaltenkirchen gedacht. Außerdem wurden Kränze niedergelegt, unter anderem an Erinnerungstafeln auf dem Friedhof für 81 gefallene Soldaten, am Kriegerdenkmal im Ehrenhain sowie in der KZ-Gedenkstätte Springhirsch, wo während der Nazi-Zeit KZ-Insassen getötet worden waren.